

XI.

Die geographischen Gesellschaften und besonders die Kaiserlich russische geographische Gesellschaft zu St. Petersburg.

Als etwa gegen die Mitte des 17. Jahrhunderts sich fast gleichzeitig in verschiedenen Theilen Europa's wissenschaftlichen Männern das Bedürfnis lebhafter fühlbar machte, Vereinigungspunkte für ihre isolirten Bestrebungen in geschlossenen Gesellschaften zu besitzen, wurde demselben in denjenigen Ländern, wo die Pflege der Wissenschaften die höchste Blüthe erreicht hatte, während des Verlaufs weniger Jahre bald genügt. So entstanden in rascher Folge in England, Deutschland, Italien und Frankreich die Königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu London im Jahre 1645, die Kaiserliche Akademie der Naturforscher zu Schweinfurt im Jahre 1652, die Academia del Cimento zu Florenz im Jahre 1657, und endlich die Königliche Akademie der Wissenschaften zu Paris im Jahre 1666. Der Nutzen, der sich aus diesen Vereinen zur Förderung der Wissenschaften ergab, war so einleuchtend, daß es in den nächsten 50 Jahren fast keine Hauptstadt in Europa gab, wo nicht mit Unterstützung und dem Schutz der betreffenden Regierungen ähnliche Gesellschaften gebildet worden waren. Mit dem engeren Zusammentritt der vorhandenen wissenschaftlichen Kräfte zu gemeinschaftlichen Zwecken wurde jedoch nur einem Theile der Aufgabe solcher Gesellschaften genügt. Einen sehr bedeutenden Einfluß auf die Förderung der Wissenschaften erwarben sich dieselben nämlich auch dadurch, daß es ihnen durch die materielle Hilfe der Regierungen möglich wurde, eine große Reihe wichtiger Arbeiten, die ohne eine solche Unterstützung wahrschein-

lich unbekannt geblieben wären, zu veröffentlichen. — Das einmal gegebene Beispiel wirkte fruchtbringend in weiten Kreisen fort, und es entstand so besonders im verflossenen Jahrhundert in allen Theilen Europa's eine überaus große Zahl von Privatvereinen für fast alle wissenschaftlichen Richtungen, welchen dann ähnliche in den außereuropäischen Continenten folgten. Nur die Erdkunde zog auffallender Weise von diesem Bestreben fast keinen Vortheil. Die Zahl geographischer Forscher war nämlich im verflossenen Jahrhundert so gering, daß sie fast in keinem Orte Europa's zur Stiftung einer Gesellschaft zureichte; die hervorragendsten Männer im Fach der Erdkunde, wie Delisle, d'Anville, Barbier du Bocage, Kennell u. A. sahen sich deshalb genöthigt, sich an die vorhandenen Akademien anzuschließen, andere, wie Büsching, blieben sogar stets von der Aufnahme in die Akademien ihres Wohnsitzes ausgeschlossen, muthmaßlich wohl deshalb, weil ihre Wissenschaft damals noch nicht den Standpunkt erreicht hatte, den sie sich erst in neuerer Zeit durch die Arbeiten besonders deutscher Forscher, vor allem A. von Humboldt's¹⁾, Leop. von Buch's, C. Ritter's und durch ihre innige Verknüpfung mit den Naturwissenschaften erwarb. Aber als die Erdkunde in Folge ihrer raschen Entwicklung nach ihrer wahren Bedeutung endlich richtig gewürdigt werden konnte, fand sich auch eine größere Theilnahme für sie vor, und nicht ohne Grund kann man sagen, daß die Begründung der pariser geographischen Gesellschaft im Jahre 1821 einen Wendepunkt in der Geschichte der Geographie überhaupt bildet, indem durch die Entstehung dieses Vereins sich klar herausstellte, daß der Gegenstand der Erdkunde reich und anziehend genug ist, um eine wissenschaftliche Gesellschaft zu beschäftigen, und daß es nicht mehr an Männern fehlte, welche geographischen Forschungen dauernd ihre Aufmerksamkeit schenken. Ehe jedoch dieses Ziel erreicht war, mußten natürlich alle älteren Versuche, Gesellschaften zur Förderung der Erdkunde zu errichten, fruchtlos bleiben; einige Vereine gingen deshalb schon im Keime unter, andere führten nach wenigen Jahren frischerer

¹⁾ Humboldt, in whose name and works alone are comprised all the conceivable elements, which make up a scientific traveller, geographer, chemist, naturalist, astronomer and geologist. Worte Hamilton's als Präsidenten der londoner geogr. Gesellschaft in seiner im Jahre 1838 gehaltenen Jahresrede (Journ. of the geogr. Soc. of London. Bd. VIII. S. XI.).

Thätigkeit eine matte Existenz bis zu ihrem völligen Aufhören. Jenes gilt z. B. von dem frühesten, aus dem vorigen Jahrhundert bekannten Versuche der Art. Derselbe wurde, merkwürdig genug, in Spanien gemacht, wo nach dem Bericht des gelehrten C. E. Mürs (Reisen durch Spanien, herausgegeben von C. D. Ebeling. Leipzig 1777. S. 211, 225) noch unter der Regierung R. Ferdinand's des VI. (+ 1759) zu Valladolid eine königliche geographische Gesellschaft zusammentrat, die aber bei Mürs' Anwesenheit in Spanien nur aus vier arbeitenden Mitgliedern bestand, und deren ganze Thätigkeit sich auf die theilweise Bearbeitung eines geographischen Werks, wovon drei Bände damals gedruckt waren, beschränkt zu haben scheint. Von einer späteren Existenz derselben hat nichts verlautet. Ein zweiter, im Jahre 1785 gemachter Plan, wovon wir die einzige Kenntniß Jomard verdanken (Bulletin de la soc. de Géogr. de Fr. 2 Sér. 1, 409 — 415), nämlich der, zu Paris eine geographische Gesellschaft zu gründen, kam nicht einmal so weit, sondern erstarb im Entwurf. Nicht anders ging es mit Vereinen zu specielleren geographischen Zwecken. So entwarf der berühmte d'Anville einen Plan schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts zur Stiftung einer Gesellschaft behufs afrikanischer Forschungen, der unausgeführt blieb (Jomard a. a. O. 409); so bildete sich ferner im Jahre 1802, gleich nach dem Erscheinen von Hornemann's Reisebericht, unter dem Titel Société de l'Afrique intérieure et de découvertes, eine Gesellschaft zu Paris mit einem Zweigverein zu Marseille, die aber auch zwecklos blieb, und so siechte bald auch die bekannte im Jahre 1788 in London zur Erforschung Afrika's gegründete African Association nach kurzer Thätigkeit dahin, bis sie sich endlich mit der londoner geographischen Gesellschaft gleich nach deren Begründung vereinigte. Ein ganz neues Leben gewann, wie angegeben, die geographische Thätigkeit erst, als die pariser Gesellschaft entstand, und dieser die Stiftung zahlreicher anderer Gesellschaften in und außer Europa folgte. Jene wurde im Jahre 1821 gebildet, indem am 19. Juli d. J. einige Freunde der Erdkunde mit dem Entschlus, eine geographische Gesellschaft zu gründen, zu Paris zusammentraten; aber erst am 7. November desselben Jahres wurde der von Barbé du Bocage, Fourier, Jomard, Langlès, Letronne, Maltebrun, Admiral Kossel und Valkenaer, lauter in ihrem Fach hochberühmten Männern, unterzeichnete, an die Freunde der Erdkunde in Frankreich ge-

richtete Aufruf, sich den 15. December im Hôtel de Ville in Paris zur schließlichen Stiftung der Gesellschaft zu versammeln, veröffentlicht. Als ersten Präsidenten der Gesellschaft wählte man den großen Mathematiker La Place, und der Aufruf des Comité's fand so allgemein günstige Aufnahme, daß die Gesellschaft schon am 15. Decbr. nicht weniger als 217 Beitretende zählte, worunter sich neben zahlreichen Notabilitäten der Wissenschaft (nämlich außer den 8 vorhin genannten noch Cuvier, M. von Humboldt, Berthollet, Lapie, Dumont d'Urville, Duperrey, Freycinet, Beautemps Beaupré, Gay-Lussac, Champollion Figeac, Klaproth, Cierbied, M. Delaborde, Jacotin, Cyriès, Jéruffac u. A.) Männer aus den höchsten Ständen, wie der damalige Prinz Christian von Dänemark, die Herzöge von Dalberg, Fitz-James und Piacenza, der Minister Lainé, die Generale Haro, Tromelin u. s. w., sowie andere aus allen Klassen der Gesellschaft befanden. Definitiv bestätigt wurde die Gesellschaft jedoch erst am 14. December 1827 durch eine Ordonnanz König Karl's des X. Seit ihrer Errichtung hat dieselbe fortwährend auf das Dankenswertheste gewirkt, und namentlich war es der gelehrte Jomard, der ununterbrochen und auf das Thätigste bis zum heutigen Tage an den Arbeiten der Gesellschaft Theil genommen hat. Seit dem Jahre 1822 gab dieselbe vier Reihen ihrer überaus inhaltreichen, mit Kupfern und Karten sehr vollständig ausgestatteten Zeitschrift, die den Titel: Bulletin de la Société de Géographie führt, heraus. Die erste und zweite Serie, die Jahre 1822—1833 und 1833—1843 in 20 Bänden umfassend, ist besonders durch die treffliche, 1845 erschienene, und von Eugène de Froberville bearbeitete Table des matières in 251 Seiten nutzbarer gemacht. Die dritte Reihe, von 1843—1850 umfaßt dagegen nur 14 Bände, die vierte, im Jahre 1850 begonnene, erst 7 Bände. Mit den späteren Reihen hat der Inhalt des Bulletins einige Veränderungen erlitten, indem nicht nur die der Gesellschaft zugehenden Aufsätze und kürzeren Mittheilungen, sondern auch immer mehr andere, fremden Werken und Journalen angehörige Aufsätze und Notizen aufgenommen werden. Bald vom Beginn an bis jetzt erschienen jährlich 2 Bände des Bulletins. Außerdem gab die Gesellschaft früher eine Reihe größerer Arbeiten unter dem Titel Mémoires in 7 Quartbänden heraus. In dieser Sammlung bilden die correctere Ausgabe des Marco Polo (Bd. I), die Orographie Europa's von Bruguère

(Bd. III), die erste vollständige Uebersetzung der arabischen Geographie Edrisi's von Jaubert (Bd. V und VI), und endlich das französisch-kabylische Wörterbuch aus dem Nachlasse des verstorbenen Orientalisten Venture de Paradis (Bd. VII) besonders werthvolle Bestandtheile. Endlich wirkte die Gesellschaft auch dadurch sehr nützlich, daß sie seit ihrem Entstehen im Stande war, aus ihren Fonds einen jährlichen Preis, bestehend in einer goldenen Medaille, demjenigen geographischen Forscher, ohne Unterschied der Nation, zu verleihen, der sich in dem letzt verfloßenen Jahre durch die wichtigste Entdeckung im Fache der Erdkunde ausgezeichnet hatte. Ebenso verleiht sie jährlich an einen Reisenden oder Seefahrer eine von dem verstorbenen Herzog von Orleans gestiftete Medaille im Werth von 2000 Francs für die Einführung irgend eines dem Landbau, der Industrie oder überhaupt der Menschheit als das wichtigste erachteten Productis.

Dem Beispiel Frankreich's in Begründung einer geographischen Gesellschaft folgte demnächst Toscana. Schon im Jahre 1824 traten zu Florenz mehrere Freunde der Wissenschaften zur Stiftung einer Gesellschaft für Geographie, Statistik und Naturgeschichte zusammen, die am 26. November vom Großherzog genehmigt wurde. Sie zählte sofort einige der ausgezeichnetsten Männer Nord-Italiens, wie Inghirami, Targioni Tozzetti, Libri, Fabbroni, Netti, Bioussieux, Zuccagni Orlandini u. A. zu Mitgliedern. — Um dieselbe Zeit entstand fast zu gleichen Zwecken auf Sicilien zu Catania die Academia Gioenia de scienze naturali, deren ununterbrochen fortgesetzte Denkschriften sich große Verdienste um die geographische und naturwissenschaftliche Kunde der Insel erworben haben. Deutschland folgte erst im Jahre 1828 mit Begründung seiner ersten geographischen Gesellschaft, der berliner, die bei einer zufälligen Veranlassung, nämlich dem fünfzigjährigen Dienstjubiläum des durch seine große Specialkarte von Deutschland und viele andere kartographische Arbeiten höchst verdienten Hauptmanns Meymann sich bildete. In einer vorbereitenden Sitzung am 20. April 1828 wurden die Zwecke dieser Gesellschaft von 8 Anwesenden, den Professoren Wohlers, Berghaus und Stein, den Majoren von Rau und D'Égel, den Hauptleuten Baeyer und Meymann, und dem Director Klöden festgestellt. Bei der ersten wirklichen Sitzung am 7. Juni zählte die Gesellschaft bereits 26 Mitglieder, worunter sich der Prof. C. Ritter,

der Ober=Bergamts=Assessor von Dechen, die Lieutenant's Jils, von Falckenstein, von Vincke und von Ledebur II., der Lehrer Mädler, Ad. von Chamisso, der Major von Desfeld, der Geheime Regierungsrath Engelhardt und andere um die Erdkunde durch Schriften und Karten verdiente Männer befanden. Die Gesellschaft war im Anfange nur in ihren monatlich ein Mal abgehaltenen Sitzungen thätig, und begann erst später im Jahre 1840 sich ein größeres Feld ihrer Wirksamkeit zu schaffen, als sie den Entschluß faßte, ihre Schriften, die unter dem Titel: Monatsberichte der Berliner geographischen Gesellschaft erschienen und mit dem 14. Bande abschlossen, zu veröffentlichen. Der nicht zweckmäßige Plan für die Herausgabe dieser Zeitschrift veranlaßte die Gesellschaft im Jahre 1853 ihre directe Theilnahme daran aufzugeben, wogegen sie jetzt unsere Zeitschrift sehr wesentlich aus ihren Mitteln unterstützt. Die Zahl der Mitglieder der berliner Gesellschaft ist übrigens im fortwährenden Zunehmen begriffen und beträgt gegenwärtig 249. Ein besonderes Verdienst erwarb sich die Gesellschaft noch dadurch, daß sie in den letzten Jahren mit einem Aufwande von 2000 Thalern aus ihren Fonds die Reise Overweg's nach dem Innern Nordafrika's möglich machte, worauf sie auch zur vollständigeren Ansrüstung Dr. Vogel's und des leider an der Weiterreise durch Krankheit gehinderten Dr. Bleek nicht unwesentlich beitrug. — Eine andere deutsche Gesellschaft mit beschränkteren Grenzen, als die berliner, entstand demnächst, nämlich am 11. April 1831, zu Dresden, auf Veranlassung des thätigen Ober=Landsfeldmessers und Kammerraths von Schlieben, vorzugsweise zur Förderung der statistischen Kenntniß Sachsens. Sie erhielt im Jahre 1833 einen halbofficiellen Charakter und erwarb sich in dem Kreise ihrer Wirksamkeit durch die Herausgabe ihrer unter dem Titel: Mittheilungen des statistischen Vereins für das Königreich Sachsen, erschienenen Schriften (18 Lieferungen in Quart, 1831 bis 1849) sehr wesentliche Verdienste. Aber die bedeutendste Gesellschaft aus dieser Zeit, der Größe ihrer anfänglichen Mittel und der Zahl ihrer Mitglieder nach, ist die vorzüglich auf John Barrow's Betrieb am 16. Juli 1830 in das Leben getretene londoner geographische Gesellschaft, welche gleich im ersten Jahre ihres Bestehens nicht weniger, als 535 ordentliche Mitglieder zählte. Als Beschützers (Patron) erfreute sich dieselbe von Anfang an des Königs Wilhelm des IV., als stellvertretenden Beschützers (Vice-Patron) des allen wissenschaftlichen Bestrebungen geneigten Herzogs von Sussar. Nach

dem Tode des Königs übernahm die Königin Victoria das Patronat und der Prinz Albert das Vicepatronat. Ebenso beförderten die britische Regierung, die ostindische und Hudson=Compagnie unausgesetzt die Zwecke der Gesellschaft. Der bekannte Staatsmann Viscount Goderich wurde der erste Präsident; unter ihm standen hochverdiente wissenschaftliche Notabilitäten, wie J. Barrow selbst, Bellas Greenough, W. R. Hamilton und der Lieut.=Col. Leake als die 4 ersten Vicepräsidenten an der Spitze. Auch dieser Verein erwarb sich durch seine außerordentlich reiche Zeitschrift hohe Verdienste um die Erdkunde, obgleich finanzielle Verwickelungen trotz der reichen Einnahme (jedes Mitglied zahlt 2 Liv. jährlichen Beitrag und außerdem noch beim Eintritt 3 Liv. Sterling) ihn zwangen, seine Publicationen später einzuschränken, so daß einige Jahre hindurch mehrere Bände der Zeitschrift auf mehr, als die Hälfte der früheren Stärke eingeschränkt werden mußten. Dennoch zählte die Gesellschaft im Jahre 1852 611, im Jahre 1853 sogar 727 Mitglieder. Auch sie vertheilte seit ihrem Beginn jedes Jahr eine goldene Medaille (Founders Medal) an diejenigen, die sich durch wichtige wissenschaftliche Arbeiten oder Entdeckungen um die Erdkunde verdient gemacht haben, als Prämie. Seit dem Jahre 1838 bis in die neueste Zeit wurde ihr die Vertheilung noch eines zweiten Preises übertragen, den Wilhelm IV. stiftete, und wozu auch die Königin Victoria später jährlich 52 Liv. Sterling bewilligte. Derselbe bestand bisher aus einer goldenen Medaille (Patrons Medal), statt welcher aber in den letzten Jahren mehrere mit dem Preise Belohnte, wie der verdiente finnische Reisende in Nord=Arabien, Dr. Wallin, und der australische Forscher, Dr. F. Brunner, eine Geldsumme (25 Liv. Sterl.) vorzogen, der kühne südafrikanische Missionar Livingston aber die für ihn nützlichere Gabe eines Taschenchronometers wählte. Die Einnahme der Gesellschaft betrug im Jahre 1852 1220 Liv. 3 Sh. 4 Pence., oder mit dem vorigen Ueberschusse 1540 Liv. 14 Sh. 6 Pence., und in der ganzen Zeit ihres Bestehens, vom 14. Juli 1830 bis 31. Decbr. 1851 33551 Liv. 1 Sh. 8 P. Auffallend gering war in den letzten Jahresrechnungen die Einnahme aus dem Verkauf der Schriften der Gesellschaft und des dazu gehörenden Index., indem dieselbe im Jahre 1850 nur 86 Liv. 14 Sh. 9 P., im J. 1851 105 Liv. 11 Sh. und im J. 1852 auch nur 122 Liv., 15 Sh. 8 Pence. betrug. Das in Stockß angelegte Capital der Gesellschaft

blich mehrere Jahre unverändert und betrug im J. 1852 2224 Liv. Von 1830 bis 1853 veröffentlichte die Gesellschaft 23 mit Kupfern und Karten sehr reich ausgestattete Bände ihrer Zeitschrift unter dem Titel: *Journal of the Geographical Society of London*. Eine überaus nützliche Zugabe war sodann das sehr vollständige Inhaltsverzeichnis der ersten zehn Bände, welches der damalige Secretair der Gesellschaft, Col. Jackson, im Jahre 1844 in 216 Seiten herausgab; im J. 1853 folgte ein zweites, von George Smith Brent in 116 Seiten bearbeitetes Verzeichnis für zehn spätere Bände, wodurch die Brauchbarkeit der Zeitschrift ungemein gewonnen hat.

Das in Europa gegebene Beispiel fand in sehr erfreulicher Weise Anklang in den außereuropäischen Ländern, wo sich nach dem Muster der londoner Gesellschaft bald ähnliche Vereine bildeten. Dies geschah zuerst in Asien und dann in verschiedenen Theilen Amerika's. Aber alle diese älteren außereuropäischen Vereine hatten nur die Erforschung der sie zunächst betreffenden Länder oder ihrer Continente zum Zweck. Als erste Gesellschaft der Art entstand die von Bombay, welche die Herausgabe ihrer Abhandlungen schon im Jahre 1836 unter dem Titel: *Transactions of the Geographical Society of Bombay* begann. Dieser folgte im Jahre 1840 in den Vereinigten Staaten Nordamerika's eine geographische Gesellschaft zu Boston, welche auch sofort mit der Veröffentlichung einer Zeitschrift, von deren Fortsetzung aber später nichts mehr verlautet hat, vorging, und die Gründung einer Gesellschaft zu New-York, die neben ihrem eigentlichen noch den Namen des *United States naval Lyceum* annahm (*Bulletin de la société de Fr. 2. Sér. I, 141*). In Mexico bildete sich sogar schon im Jahre 1833 ein geographisch-statistischer Verein, der seit 1839 einige Hefte seiner Verhandlungen unter dem Titel: *Bolletín del instituto nacional de Geografía y Estadística de la Republica Mexicana* herausgab, und endlich trat auch zu Rio Janeiro unter dem Namen des *Instituto historico e geografico Brasileiro* eine Gesellschaft zusammen, deren für die erdkundliche, naturwissenschaftliche und historische Kenntniß von Brasilien sehr reichhaltige Zeitschrift: *Revista trimestral de historia e geografia ou Jornal do Instituto historico e geografico brasileiro* im Jahre 1854 bereits bis zum vierten Bande der zweiten Reihe gediehen war.

In Europa erfolgte in den Jahren von 1830 bis 1845 die Bil-

dung von nur zwei geographischen Vereinen, die beide Deutschland an-
 gehörten. Die der einen fand im Jahre 1837 zu Frankfurt, beson-
 ders auf Veranlassung von Dr. Kriegt und H. Meidinger, die der
 anderen wenige Jahre später zu Darmstadt statt. Jener erste Verein
 beschränkte indessen seine Wirksamkeit nur auf den engen Kreis sei-
 ner Versammlungen, in denen geographische Vorträge gehalten wer-
 den, indem der von ihm herausgegebene Jahresbericht in seinen weni-
 gen Blättern fast nur das Verzeichniß der Mitglieder und der gehaltenen
 Vorträge enthält. Der siebzehnte Jahresbericht, für 1852—
 1853, führt übrigens 100 ordentliche, 37 correspondirende und 2 Ehren-
 mitglieder auf. Einen ausgedehnteren Wirkungskreis scheint sich dage-
 gen die Gesellschaft für Erdkunde zu Darmstadt zu eröffnen, indem
 dieselbe in den Beiträgen zur Landes-, Volks- und Staatenkunde
 des Großherzogthums Hessen. 1. Hest. 8. Darmstadt 1850 bereits
 höchst schätzbare Materialien zur Kenntniß ihres Landes geliefert und sich
 dadurch die vollste Anerkennung erdkundlicher Forscher erworben hat.
 In dieser Art nützlicher Thätigkeit, worin die sächsische Gesellschaft
 20 Jahre früher mit so gutem Beispiele vorangegangen war, würden
 wir wünschen, noch mehrere ähnliche Vereine in Deutschland aufzählen
 zu können. Vermögen auch unsere geographischen Gesellschaften bei
 der geringen Veranlassung, welche die Bewohner der meisten Theile
 Deutschland's haben, Reisen in weit entfernte, wenig erforschte Gegen-
 den außer zum Zweck der Auswanderung zu unternehmen und bei der
 für die Gesellschaften oft daraus hervorgehenden Schwierigkeit, neues
 und interessantes Material zur Belebung ihrer Thätigkeit zu erhalten,
 sowie bei der gewöhnlichen Geringsfügigkeit ihrer finanziellen Mittel
 mit den meisten fremden Vereinen nicht zu wetteifern, so würde
 doch eine viel größere Zahl derselben immer noch hinreichenden Stoff
 innerhalb der engeren Heimath finden, um der Wissenschaft in viel-
 facher Hinsicht nützlich zu werden. Glücklicherweise sind nämlich die
 meisten Theile Deutschland's so reich an den verschiedensten Verhält-
 nissen, daß es den zukünftig in ihnen entstehenden Vereinen längere
 Zeit hindurch an dem nöthigen Stoff zu geographischen Untersu-
 chungen gar nicht fehlen wird. Dies gilt vor Allem von Oesterreich
 und Bayern. Aber gerade hier ist es sehr zu bedauern, daß man
 noch nicht das Bedürfniß geographischer Gesellschaften gefühlt hat, wo-

gegen in einem für Untersuchungen der Art höchst undankbaren Gebiete Deutschland's, nämlich in Pommern, man sich nicht hat abschrecken lassen, einen statistischen Verein zu errichten, der auch geographische Verhältnisse behandelt, und bereits seit dem Jahr 1847 einen für die Kenntniß der Provinz sehr dankenswerthen Stoff gesammelt hat.

Einen viel ausgedehnteren Gewinn für die Erdkunde, als die kleineren neueren europäischen oder außereuropäischen Gesellschaften stellen die beiden neuesten geographischen Vereine, die zu New-York und St. Petersburg, nach den ihnen zu Gebote stehenden geistigen und materiellen Mitteln, sowie nach den politischen und übrigen Verhältnissen der Länder, denen sie zunächst angehören, in Aussicht. Jener kam im Jahre 1850 in Anregung, doch erst am 9. October 1851 trat eine Anzahl Personen, mit H. Grinnell an der Spitze, zur Verathung der Statuten der neuen Gesellschaft zusammen, worauf diese mit ihrer ersten öffentlichen Sitzung am 15. Januar 1852 ihre Thätigkeit eröffnete, und bald darauf, nämlich schon in demselben Jahr, die Herausgabe des ersten Hefts ihrer Verhandlungen unter dem Titel: Bulletin of the American Geographical and Statistical Society. New-York. 8. veranlaßte. Dieser geographischen Gesellschaft schließt sich zunächst im Gegenstand ihrer Thätigkeit die ethnologische von New-York an, welche im Jahre 1845 mit der Veröffentlichung ihrer Verhandlungen (Transactions of the American Ethnological Society. 8.) begann und in derselben im J. 1853 bis zum Bd. III Heft 1 gelangte. — Einige Jahre früher, als die New-Yorker geographische, nämlich im Jahre 1845, entstand die St. Petersburger Gesellschaft, die vorzugsweise die Verbreitung geographischer Kenntnisse im eigenen Lande und dessen Untersuchung nach allen Richtungen zu veranlassen und zu fördern zum Zweck hat. Reichlich unterstützt vom Kaiser und reichen Privaten, hat diese Gesellschaft, der seit dem Jahre 1849 der Titel einer Kaiserlichen bewilligt wurde, unter der Präsidentschaft des Großfürsten Constantin in den wenigen Jahren ihres Bestehens und in Verbindung mit ihren Zweigvereinen in den caucasischen Provinzen (seit 1848 mit dem Sitz zu Tiflis) und in Sibirien (seit 1851 mit dem Sitz zu Jakutsk) durch ihre Thätigkeit bereits höchst Wesentliches geleistet. Sie begann nicht weniger, als 8 Reihen verschiedener Schriften, nämlich: 1) ihre eigentlichen Denkschriften (Zapiski Russkago geografitscheskago obtschest-

va), die im Jahre 1849 begannen und im Jahre 1852 schon bis zum 7. Bande vorgerückt waren; die Ausgabe des 8. Bandes erfolgte im Jahre 1853, und auch die des 9. fand noch in demselben Jahre statt. 2) Die von Nadeschdin redigirten sogenannten Nachrichten (Geografitscheskija Izwjestija wydawaemja ot Russkago geografitscheskago obtschestva pod redakzieju N. J. Nadeschdina) seit 1848. 3) An ihre Stelle trat seit dem Jahre 1852 das von Miljutina, dem um die Gesellschaft sehr verdienten Secretair derselben herausgegebene Bulletin (Wjestnik Imperatorskago Russkago geografitscheskago obtschestva izdavamyi pod redakzieju Sekretara obtschestva B. A. Miljutina). 4) Ein Almanach für Freunde der Geographie (Karmannaja Knischka dlja ljubitelej zemlewjednia izdawaemyja Russkago geografitscheskago obtschestva für 1848. 5) Ein Compendium der russischen Statistif (Sbornik Statitistscheskich Svedenii Rossii) das bisher ganz gemangelt hat und einem dringenden Bedürfniß abhilft. 6) und 7) Sammlungen ethnographischer und statistischer Nachrichten (S. hier S. 349). 8) Endlich einen französisch geschriebenen und seit 1850 erscheinenden Bericht über die von der Gesellschaft im letztverfloffenen Jahr ausgeführten Arbeiten unter dem Titel: Comptes rendus de la société géographique Impériale de Russie. Aus diesem Comptes rendu, wovon uns jedoch nur die ersten 3 Hefte für 1850, 1851 und 1852 zugegangen sind, ist von Herrn M. Rutenberg in dem nachfolgenden Aufsatz der wesentliche Inhalt, so weit er die Arbeiten und die Geschichte der Gesellschaft betrifft, mitgetheilt worden. Nach dem Eingange des Heftes für 1853 wird eine ähnliche Zusammenstellung in dieser Zeitschrift folgen; eine vorläufige Nachricht findet sich schon hier (S. 352—353).

Gumprecht.

Das Reglement der R. russischen Gesellschaft, welches erst unter dem 28. December 1849 a. St. die kaiserliche Bestätigung erhielt, obgleich dieselbe bereits zehn Jahre besteht, umfaßt 126 Paragraphen, von denen die §§ 1—15, als erstes Kapitel vom Zweck und der Bildung der Gesellschaft handeln. Danach hat dieselbe den Zweck, geographische, ethnographische und statistische Kenntnisse im Allgemeinen und insbesondere die, welche Rußland betreffen, zu sammeln, zu bearbeiten und in Rußland zu verbreiten, sowie auch zuverlässige Kenntnisse über Ruß-

land anderen Ländern zu verschaffen. Die Gesellschaft theilt sich in vier Sectionen für die mathematische und die physikalische Geographie, die Ethnographie und Statistik. Die Memoiren und alle von der Gesellschaft veröffentlichten Schriften erscheinen der Regel nach in russischer Sprache. Die Gesellschaft besteht aus wirklichen Mitgliedern, Mitarbeitern, Ehrenmitgliedern und Geschenkgebern; außerdem ernennt sie auch fremde Ehrenmitglieder und Correspondenten. Ihr Vorstand (conseil) wird gebildet durch einen Präsidenten und einen Adjunct des Präsidenten, einen Sectionspräsidenten, acht Mitglieder und den Secretair; der Schatzmeister und die Kanzlei der Gesellschaft sind mit dem Vorstande verbunden. Im Kapitel II handeln die §§ 16—48 von der Wahl der Mitglieder, ihren Rechten und Pflichten. Jemand, der zur Aufnahme in die Gesellschaft vorgeschlagen und nicht gewählt ist, darf erst wieder nach Verlauf von drei Jahren als Candidat aufgestellt werden. Die wirklichen Mitglieder zahlen einen jährlichen Beitrag von mindestens 10 Silberrubel. Alle Mitglieder haben das Recht, die Memoiren der Gesellschaft gratis zu erhalten. Mehr, als zwölf fremde Ehrenmitglieder darf es nicht geben, und zwar werden dieselben unter den Gelehrten ersten Ranges, welche durch ihre Arbeiten eine allgemeine Berühmtheit erlangt haben, gewählt. Das Kapitel III des Reglements (§§ 49—73) bezieht sich auf die Versammlungen, welche in allgemeine und besondere (Sectionsversammlungen) zerfallen; die ersten finden regelmäßig monatlich statt, mit Ausschluß der Sommerferien. Das Kapitel IV (§§ 74—89) handelt von dem Vorstande oder Conseil, Kapitel V von den vorhin genannten Beamten der Gesellschaft.

Ein zweites Reglement betrifft die caucasische Section der Gesellschaft und hat die kaiserliche Bestätigung unter dem 27. Juli 1850 a. St. erhalten; es begreift 10 Paragraphen. Diese Section bildet einen vollständig integrierenden Bestandtheil der geographischen Gesellschaft überhaupt, steht unter unmittelbarer Leitung des General-Gouverneurs von Caucasiën und hat dieselben Zwecke in den caucasischen Provinzen, wie die Gesellschaft überhaupt für Rußland, zu verfolgen.

Ein drittes Reglement, das am 6. Juni 1851 a. St. vom Kaiser bestätigt wurde und 8 Paragraphen enthält, bestimmt die Arbeiten der sibirischen Section, die unter unmittelbarer Leitung des Ge-

neral-Gouverneurs von Ostibirien steht und die Zwecke der Gesellschaft für jenen großen Länderraum zu verfolgen hat.

Angefügt sind diesen Reglements die Bestimmungen über die Ertheilung der Constantin'schen Medaille, welche begründet ist, um geographische Entdeckungen, sowie wissenschaftliche Arbeiten im Gebiete der Geographie, Ethnographie und Statistik zu belohnen, und endlich noch die Vorschriften für Verleihung des Schukoff'schen Preises in der Statistik.

Aus den Rechenschafts-Berichten der Gesellschaft, deren jährlich einer erscheint, entnehmen wir über die Thätigkeit derselben seit dem Jahre 1850 nachstehende Uebersicht. Die Rechenschafts-Berichte zerfallen in zwei Hauptabtheilungen, von denen der erste die Organisation, den Personenstand und die Hilfsquellen der Gesellschaft behandelt, der andere die verschiedenen Arbeiten derselben in summarischer Kürze angeht und aufzählt. Durch die am Schluß des Jahres 1849 neu erfolgte Organisation der Gesellschaft ward ihr der Titel „Kaiserlich“ verliehen und an ihre Spitze trat der Großfürst Constantin Nicolajewitsch als bleibender Präsident. Der ganze Personenbestand betrug am Schlusse des Jahres 1850: 419 wirkliche Mitglieder, 18 Ehrenmitglieder, 3 auswärtige Ehrenmitglieder, 2 Geschenkgeber, 53 Mitarbeiter und 15 auswärtige Correspondenten. 81 neue Mitglieder traten im Laufe des Jahres 1850 hinzu, 26 schieden aus. Am 1. Januar 1852 war die Zahl der Ehrenmitglieder auf 22 gestiegen; auswärtige Ehrenmitglieder gab es 5, indem Gauß in Göttingen und E. von Buch in Berlin gewählt wurden; Geschenkgeber waren 2, wirkliche Mitglieder 465, auswärtige Correspondenten 37, darunter Coraboenf in Paris, Kiepert in Berlin, Peters in Königsberg, Sabine in London, Zahrtmann in Kopenhagen, Boussingault, Verneuil und Lepland in Paris, Dove und G. Rose in Berlin, Grisebach in Göttingen, la Roquette in Paris, von Reden in Berlin, Schav in London. Die Zahl der Mitarbeiter betrug 196; im Ganzen 727 oder 201 Mitglieder mehr, als im vorhergegangenen Jahre. Das Personal der Gesellschaft bestand am 1. Januar 1853 aus 831 Mitgliedern, 104 mehr, als im Jahre 1852; und zwar war es gewachsen um 28 wirkliche Mitglieder, 1 Geschenkgeber und 76 Mitarbeiter.

Was die pecuniären Mittel der Gesellschaft betrifft, so hatte sie am 1. December 1849 einen Kassenbestand von 49116 Silberrubel,

wozu im Laufe des Jahres 1850 eine Einnahme von 20462 Silber- rubel kam; die Ausgaben des Jahres 1850 betragen 10668 Silber- rubel, so daß am 1. December 1850 ein Kassenbestand von 59482 Silberrubel verblieb, welcher sich am 1. December 1851 auf 69470 S. R. und am 1. December 1852 auf 85162 S. R. gesteigert hatte. Im Jahre 1846 führte der Finanzausweis der Gesellschaft nur 9588 S. R. auf; im Jahre 1847: 14660 S. R. und 1848: 25683 S. R. Für die Bibliothek und das ethnographische Museum der Gesellschaft wurden verausgabt 1850: 833 S. R.; 1851: 1864 S. R.; 1852: 1584 S. R. Kanzlei, Local und Verwaltung kosteten 1850: 3735 S. R.; 1851: 4818 S. R.; 1852: 4428 S. R. Für Veröffentlichung von Schriften verausgabte die Gesellschaft ansehnliche Summen, im Jahre 1850: 3607; 1851: 7503 S. R., und 1852 sogar 16025 S. R. Ihr Ertrag davon war im J. 1851 2100, im J. 1852 3000 S. R.

Die Vermehrung der Bibliothek ist ein Gegenstand besonderer Für- sorge, und die Gesellschaft trat zu diesem Zwecke mit auswärtigen gelehrten Körperschaften und Vereinen, unter denen sich auch die geo- graphische Gesellschaft zu Berlin befindet, des Austausches von Schrif- ten wegen in Wechselverkehr. Ihre Bibliothek vermehrte sich ansehnlich, 1846 um 131 Werke, 1847 um 332, 1848 um 71, 1849 um 376, 1850 um 280 und umfaßte am 1. December desselben Jahres 1190 Werke, 1851: 1514 und 1852: 1790 Werke in mehr als 5000 Bän- den. — Von besonderem Interesse, zumal mit Rücksicht auf eine aus- so unendlich vielen Volksstämmen gemischte Bevölkerung, wie sie Ruß- land aufzuweisen hat, ist das ethnographische Museum der Gesellschaft, für welches unter anderen die vollständigen Costüme u. s. w. der ver- schiedenen Völkerschaften Rußland's gesammelt werden. Hinsichtlich der Arbeiten, welche unter Leitung oder auf Anlaß der Gesellschaft zur Förderung der geographischen Wissenschaft Rußland's unternommen sind, enthielt der Rechenschafts- Bericht eine kurze Uebersicht derselben, indem er sie in zwei Parthieen zerlegt: in die, welche sich auf Erfor- schung von Gegenden durch die Thätigkeit der Gesellschaft bezieht, und in die zweite, welche die durch die Gesellschaft erworbenen, verarbeite- ten und veröffentlichten Kenntnisse nach bestimmten Zweigen des geo- graphischen Wissens umfaßt. In den ersten Theil ihrer Thätigkeit wäh- rend des Jahres 1850 fällt die Theilnahme an der Herstellung von Pro- vincial-Atlaffen, und zwar zunächst eines verbesserten, zum Theil schon

vollendeten Specialatlases des Gouv. Twer im Maasstabe eines Zollens auf zwei Werst. Die Veröffentlichung desselben in einer Auflage von 400 Exemplaren wird etwa 12380 S. R. Kosten verursachen, wozu die Gesellschaft für 1851 und 1852 eine jährliche Summe von 2000 S. R. beigetragen hat. Andere Arbeiten, welche die Gesellschaft während des Jahres 1850 veranlaßte, oder woran sie sich betheiligte, waren: eine Expedition unter Oberst Hofmann nach dem Ural, um das Terrain zwischen dem Sischugor, einem Zufluß der Petschora, und der Synia, einem Zufluß des Ob, zu untersuchen und festzustellen; diese Expedition hatte einen vollkommenen Erfolg. Ferner gehört hierher eine von Nebolsin unternommene Untersuchung des Landes um Orenburg und den Uferprovinzen des caspischen See's, und die Veröffentlichung einiger Resultate von geodätischen Arbeiten, die in den transcaucasischen Ländern ausgeführt wurden und den Oberst Chodzko im Jahre 1850 zur Ersteigung des Ararat geführt hatten. In diese Reihe von Arbeiten gehört die von Bolotoff ausgeführte Karte der Halbinsel Kleinasien; die auf die Geographie des caspischen See's bezüglichen Arbeiten von Butovsky, Blaramberg und Khanykoff; die Untersuchung der im Süden des caspischen See's gelegenen Länder, die Materialien zur Geographie des Thals von Zarevschan, die Untersuchung der Mündungen des Amu-Daria im Aralsee, die Erforschung der orenburgischen Kirgisensteppes zwischen dem Ural und dem Aralsee, die Untersuchung der zwischen dem Irtysch und den Mündungen des Syr-Daria gelegenen Gegend, sowie des Issyk-Kul-See's und seiner Umgebungen, die Arbeiten, welche sich auf die Kartographie des nordwestlichen Theils von Centralasien beziehen, das Unternehmen, einige Theile der Geographie Asien's von C. Ritter in russischer Sprache zu veröffentlichen, zu welchem Zwecke Golubkoff, ein Geschenkgeber der Gesellschaft, 20000 S. R. anwies. Von dem ursprünglichen Plane, das ganze Werk zu übersetzen, stand man der schwierigen Ausführung wegen ab und beschränkte sich auf die Uebersetzung derjenigen Theile, welche die nächste Beziehung zu Rußland haben, indem man berechnete, daß auf diese Weise nur 286 Druckbogen von den damals bereits vorliegenden 920 des Originals zu übertragen wären; darnach wird sich die Uebersetzung auf das südliche Sibirien und das nördliche China, auf Turan und Iran beschränken. — Zu einer Expedition nach dem östlichen Sibirien, die von der

Gesellschaft entworfen wurde, hat der bereits genannte Golubkoff ebenfalls ein Geschenk von 30000 S.R. gemacht. Auch an den geographischen Entdeckungen in Afrika, zunächst in Aegypten, hat sich die Gesellschaft betheiligt, indem sie den Reisenden Gekowski unterstützte.

Die zweite Reihe von Arbeiten in den verschiedenen Zweigen der geographischen Wissenschaft, welche die Gesellschaft im Jahre 1850 theils veranlaßte, theils unterstützte, beziehen sich zunächst auf die mathematische Geographie, in Bezug auf welche von ihr besondere Vorbereitungen zur Beobachtung der am 28. Juli 1851 eingetretenen Sonnenfinsterniß gemacht wurden, dann auf die physische Geographie und namentlich auf die Meteorologie und Klimatologie. Ethnographie und Statistik haben eine gleiche Sorgfalt in Anspruch genommen, wie z. B. eine detaillirte Uebersicht des inneren Handels Rußland's, unter der Redaction der statistischen Abtheilung der Gesellschaft erschienen, befundet, worauf an Kosten die Summe von 5000 S.R. verwendet worden sind. Von speciellen Arbeiten sind noch zu erwähnen in Bezug auf die Geschichte der Geographie von Rußland: Abhandlungen von Baer, Struwe, Swenske und Belajeff.

Die sodann während des Jahres 1851 unternommenen und auf bestimmte Localitäten Rußland's gerichteten Arbeiten der Gesellschaft sind hauptsächlich: die Herausgabe des Atlas vom Gouvernment Twer, die Untersuchung des devonischen Gebietes im europäischen Rußland, die Veröffentlichung der Arbeiten über die Ural-Expedition, sowie verschiedener Mittheilungen über dieselbe Gegend, der Abdruck von Notizen über die Petschora-Gegend, Erforschungen über den Zustand der Wälder im Gouvernment Perm, Untersuchungen über das Gouvernment Orenburg und die dem caspischen See benachbarten Provinzen, endlich die Beschreibung einiger Gouvernements und gewisser Localitäten im europäischen Rußland, die nach eigenem Ermessen von einigen Mitgliedern der Gesellschaft unternommen wurde. Mit dem oben erwähnten Atlas des Gouvernements Twer werden Erläuterungen verbunden, welche die statistische Beschreibung aller Städte und Districte des Gouvernements enthalten. Mit dem Jahre 1854 sollen die geodätischen Arbeiten für die Aufnahme der Gouvernements Twer, Njasan, Tambow und Wladimir vollendet sein. — Die Untersuchung des devonischen Gebietes im südlichen Rußland hat solche bedeutende

Ausschlüsse gegeben, daß der Vorstand der Gesellschaft beschloffen hat, die von G. von Helmersen begonnenen Arbeiten fortsetzen zu lassen, indem sie vom Gouvernement Woronesch aus durch Tambow und Penja bis zum rechten Ufer der Wolga ausgedehnt werden sollen.

Hinsichtlich der nördlichen, in den Jahren 1847 bis 1850 vom Oberst Hoffmann ausgeführten Ural-Expedition ist die Veröffentlichung der Arbeiten darüber vorbereitet worden, und der Theil, welcher die astronomischen und magnetischen Beobachtungen, sowie die Beschreibung einer genauen Karte des nördlichen Ural's enthält, in der Stärke von 45 Bogen bereits unter der Presse; auch wurde eine deutsche Uebersetzung unter Leitung des Astronomen und Verfassers dieses Theils, Herrn Kowalsky, verfaßt. Der zweite Theil umfaßt die Beschreibung der Reise, die geognostischen, zoologischen, botanischen und ethnographischen Untersuchungen, sowie die Barometer-Beobachtungen (Zeitschr. I, 129—131). Das im N.W. der Uralkette gelegene Petschora-Land hat einen Erforscher und Darsteller in dem Mitgliede der Gesellschaft, Herrn Latkin, gefunden; seine Mittheilungen erschienen bereits im sechsten Bande der Gesellschafts-Memoiren.

Die Untersuchung des Landes um Orenburg und der dem caspischen See benachbarten Länder durch Herrn Nebolsin fand besonders zu dem Zwecke statt, den gegenwärtigen Zustand der Handelsbeziehungen zwischen Rußland und Centralasien zu erforschen, wobei der Reisende durch officiële Angaben, eigene Beobachtungen und die Mittheilungen von mehr, als 200 Kaufleuten aus Rußland, Bokhara, Schiwa, Schofand und dem Kirgisienlande unterstützt wurde. Der allgemeine Rechenschafts-Bericht über diese Reise ist im Bulletin der Gesellschaft bereits abgedruckt. Von einzelnen Mitgliedern der Gesellschaft wurde die Herausgabe verschiedener Werke unternommen, z. B. von Wtoroff und Alexandroff-Volnik eine Beschreibung des Gouv. Woronesch in statistischer und ethnographischer Beziehung, von Skalkowsky eine statistische Beschreibung des südlichen Rußland's und von Kastren seine Reise nach Lappland und dem nördlichen Rußland.

Die hauptsächlichste Arbeit der caucasischen Gesellschafts-Section bestand in der Revision der Karte der caucasischen Provinzen (im Maafstabe von zehn Werst auf einen englischen Zoll). Einzelne auf besondere Gegenstände des caucasischen Landes gerichtete Untersuchun-

gen haben ihre Stelle in den von der Section herausgegebenen Memoiren gefunden, wie z. B. ein Artikel von Engelhardt über die Stadt Nakhitschevan und ein anderer von Spasky = Antonomoff über die Stadt und das Gebiet von Baku.

In Bezug auf Sibirien ist die sibirische Section bereits im Jahre 1851 thätig gewesen, zur Kenntniß dieses ausgedehnten Landes beizutragen, wie dies die im Bulletin der Gesellschaft erschienenen Untersuchungen Guliaeff's über den Lauf des Irtysh und die Länder, welche er durchfließt, ferner Abramoff's Beschreibung des Districts Verezoff beweisen. Vorbereitet hat die Gesellschaft selbst das bedeutende Unternehmen, Kamtschatka und die russisch-amerikanischen Besitzungen zu erforschen; für die darauf bezügliche Expedition ist ein Zeitraum von sechs Jahren berechnet und die Erforschung der verschiedenen Naturverhältnisse auf zwölf Personen vertheilt, von denen jede eine genaue Instruction erhalten sollte. Zur Ausarbeitung dieser Instruction wurde im Monat April eine besondere Commission ernannt. Die Abänderung und Beschränkung des Plans dieser Expedition fällt in das folgende Jahr.

Nach einer anderen Seite des asiatischen Continents, nach dem nordwestlichen Centralasien, richtete die geographische Gesellschaft ebenfalls ihre Aufmerksamkeit, indem sie beschloß, Karten der hauptsächlichsten Localitäten von Centralasien, sowohl nach den älteren, wie neueren Forschungen entwerfen zu lassen. Diese Arbeit wurde von dem Mitgliede Khanykoff unternommen und die Ausführung von vier Karten beschlossen, welche den caspischen See, das nördliche Persien, den Aralsee mit dem Chanat Chiwa und den Issyk-Kul-See mit seinen Umgebungen darstellen. Außerdem hat die Gesellschaft die Herausgabe einer Generalkarte des nordwestlichsten Theils von Asien in sechs Blättern unternommen. Die russische Uebersetzung einiger Bände von C. Ritter's Geographie Asiens schritt im Laufe des Jahres 1851 vor. Im Bulletin der Gesellschaft erschienen zwei interessante Abhandlungen, von Eichwald über Algier und von Semenoff über Californien.

Hinsichtlich der auf die verschiedenen Zweige der geographischen Wissenschaft gerichteten Arbeiten der Gesellschaft ist zu bemerken, daß im Jahre 1851 auf Kosten der Gesellschaft zwei Expeditionen zur Beobachtung der Sonnenfinsterniß am 16. Juli ausgerüstet wurden, die eine nach Vobrinez im Gouvernement Cherson, die an-

dere nach Mathnovka im Gouvernement Kiew. Auch die caucasische Section hat dieser Beobachtung ihre Aufmerksamkeit zugewendet, indem Oberst Ghodzo die Sonnenfinsterniß vom Gipfel des Berges Galavdur in Ossetien, 10000' über dem Meeresspiegel, beobachtete. Auch an der Gradmessung zwischen Zuglenäs und Ismail, die, von der russischen Akademie der Wissenschaften geleitet, seit 1816 begonnen und im Jahre 1851 beendigt wurde, betheiligte sich die geographische Gesellschaft durch ein Geschenk von 1500 S. R. Für die physikalische Geographie, insbesondere für Meteorologie und Klimatologie, gingen der Gesellschaft sehr reichliche Materialien zu, welche zum Theil in dem Bulletin derselben enthalten sind. Außerdem verdienen Erwähnung die Arbeiten einzelner Mitglieder der Gesellschaft, ohne durch diese dazu veranlaßt zu sein; z. B. die geognostische Karte des Gouvernements St. Petersburg von Kutorga, das Handbuch der physischen Geographie von Lenz, der ethnographische Atlas Rußland's von Köppen. — Auch die statistischen Arbeiten haben eine ziemliche Ausdehnung gewonnen, theils von Seiten einzelner Mitglieder als solcher, theils auf Anlaß der Gesellschaft, auf deren Kosten ein statistischer Atlas vom europäischen Rußland in 27 Karten herausgegeben wird. Einer historischen Geographie des Kaiserreichs hat die Gesellschaft ihre Aufmerksamkeit gewidmet und mehrere darauf bezügliche Arbeiten bereits gefördert. Die Ausführung eines großen geographischen und statistischen Wörterbuchs für das russische Kaiserreich ist zwar schon mehrfach angeregt, bisher aber noch ein bloßer Plan geblieben.

Ueber die wissenschaftlichen Expeditionen, welche auf Veranlassung der Gesellschaft im Jahre 1852 unternommen werden sollten oder auch theilweise ausgeführt wurden, äußert sich der Rechenschafts-Bericht für das genannte Jahr dahin, daß, nachdem die Gesellschaft im Laufe des letzten Jahres allseitig sorgfältige Erkundigungen eingezogen hatte und man den ursprünglichen Plan zur Expedition nach dem östlichen Sibirien als zu umfassend erkannte, dieser in sofern abgeändert worden ist, daß nur der südöstliche Theil des sibirischen Continents nebst der Halbinsel Kamtschatka der genaueren Erforschung unterzogen werden sollte. Auch die Zeitdauer der Expedition wurde auf drei Jahre beschränkt. In Bezug auf die Expedition nach dem caspischen See erhielt der detaillirte, nach den Angaben des Akademi-

fers von Baer entworfene Plan die kaiserliche Bestätigung. Der Hauptzweck der Expedition ist, den Zustand der Fischerei auf der Wolga und dem caspischen See in technischer, statistischer und naturgeschichtlicher Beziehung zu untersuchen. Die schon im Jahre 1852 organisirte Expedition sollte im Frühjahr 1853 abreisen; ihre Leitung wurde dem Akademiker von Baer übertragen. — Die Expedition zur Erforschung des devonischen Gebiets im europäischen Russland war auch im Jahre 1852, unabhängig von der Beschreibung der devonischen Schichten zwischen den Flüssen Woronesch und Wolga, damit beauftragt: die Ausdehnung, Tiefe und mineralogischen Eigenthümlichkeiten der Ackererde des bezeichneten Strichs anzugeben, genau die Ausdehnungsgrenze der erratischen Blöcke zu bestimmen, und wenn auch nur annäherungsweise die Linie der hervorragendsten Punkte im Lande zwischen dem Don und der Wolga zu bezeichnen, die Temperatur des Wassers in den Quellen und tiefsten Brunnen zu ermitteln, um daraus die mittlere Temperatur des Bodens und der atmosphärischen Luft abzuleiten, endlich den Bestand der Wälder zu dem Zwecke einer Aufklärung anzugeben, ob die verschiedenen Baumgattungen, ihre Eigenthümlichkeiten und die Vertheilung der Wälder auf dem Boden in Wechselbeziehung mit den mineralogischen Eigenheiten desselben und der geologischen Bildung stehen. Das Conseil der Gesellschaft hat dem Magister der Dorpater Universität, Herrn Nacht, die Arbeiten dieser Expedition übertragen.

In Betreff der kartographischen Arbeiten der Gesellschaft ist der Atlas des Gouvernements Iwer fortgesetzt worden, und es erschien vom nördlichen Ural und der Küstenkette des Bai-Khoi in russischer und deutscher Sprache die auf den Aufnahmen und Beobachtungen der uralischen Expedition beruhende Karte des Oberst Hofmann. Die im Laufe des Jahres 1853 zu vollendende Karte des Issyk-Kul-See's und der angrenzenden Gegenden, von dem Mitgliede Khanykoff ausgeführt, stellt nach den neuesten Studien, Beschreibungen und Aufnahmen dasjenige Land dar, welches zwischen 40° und 48° n. Br. und zwischen 86° und 102° östl. L. von Ferro liegt.

Unter den ferneren Veröffentlichungen der Gesellschaft sind im Jahre 1852 zwei Bände Memoiren erschienen, der sechste und siebente, der achte und neunte Band gehören dem Jahre 1853 an. —

Das Bulletin der Gesellschaft ist, wie früher, in Hefen von 15 bis 20 Blättern erschienen. Das Bemühen der Gesellschaft bei der Herausgabe dieses Journals geht dahin, daß es dem doppelten Zwecke entspreche, einmal, die größtmögliche Anzahl von neuen Thatfachen über Rußland zu verbreiten, und dann dem gebildeten russischen Publicum Alles, was für die Geographie, Ethnographie und Statistik Bemerkenswerthes erscheint, mitzutheilen. Von den Arbeiten der ural'schen Expedition wurde der erste Theil veröffentlicht; ebenso der erste Theil der ethnographischen Sammlung. Da unter den ethnographischen Nachrichten, welche die Gesellschaft reichlich von allen Seiten empfängt, sich eine Anzahl interessanter und neuer Einzelheiten findet, die zum Gebiet des ethnographischen Studiums der Sprachen gehören, so hat sie begonnen, dies Material, kritisch beleuchtet, in einer besonderen Sammlung zu veröffentlichen, wovon im J. 1852 bereits der erste Band erschien. Seit 1849 hielt es die statistische Abtheilung der Gesellschaft für nothwendig, die Herausgabe einer besonderen Sammlung zu unternehmen, in welche nach einer den Fortschritten der Wissenschaft entsprechenden Kritik und Bearbeitung alle die Thatfachen aufgenommen werden sollten, welche sich auf die wichtigsten Fragen der Statistik Rußland's beziehen. Von dieser Sammlung erschien der erste Theil 1851. Unabhängig von dieser Sammlung statistischer Nachrichten über Rußland, beschloß der Vorstand der Gesellschaft, jährlich eine vollständige Sammlung aller statistischen Angaben über Rußland, die unter dieser oder jener Form im Laufe des Jahres erschienen, der Definitivität zu übergeben. Im November des Jahres 1852 wurde die erste Lieferung eines solchen Jahrbuchs veröffentlicht. In gleicher Richtung wurde mit Hilfe einer vom Handelsstande Petersburg's dargebrachten Summe die Veröffentlichung von Untersuchungen über den russischen Binnenhandel beschlossen, und es sollten demnächst in Folge weitgreifender Nachforschungen drei Artikel über den russischen Binnenhandel veröffentlicht werden, betreffend den Salz-, Hanf- und Pelzhandel. — Die Uebersetzung des Werkes von C. Ritter über die Geographie von Asien schritt auch in diesem Jahre fort. Eine landwirthschaftliche Chronik Rußland's für das Jahr 1851 wurde gedruckt.

Ueber die Ertheilung von Preisen, welche man zur Ermunterung wissenschaftlicher Arbeiten gegründet hatte, enthält der Rechenschafts-

Bericht für 1852 Folgendes: 1) Ertheilung der Constantin-Medaille. Mehrere Gelehrte aus der Abtheilung der mathematischen und physikalischen Geographie waren von der Gesellschaft mit ausführlichen Gutachten über die zur Concurrenz zugelassenen wissenschaftlichen Arbeiten beauftragt worden. Nachdem das Conseil von diesen Gutachten Einsicht genommen, hat es von dem Großfürsten Constantin die Erlaubniß erhalten, dies Mal die Medaille Herrn Kutorga für seine geologische Karte des Gouvernements St. Petersburg zu ertheilen. 2) Ertheilung des Schukoff'schen Preises. Die statistische Section erklärte die ethnographische Karte des europäischen Rußland's von Herrn Köppen, des vollen Preises (500 S.R.) für würdig. Halbe Preise sind drei statistischen Arbeiten der Herrn Danilewski, Chopin und Nebolsin zuerkannt worden. Preise für Arbeiten über Fragen, welche von der Gesellschaft zur Beantwortung gestellt wurden, waren folgende: Eine Prämie von 200 S.R. wurde ausgesetzt für eine historische und kritische Untersuchung der verschiedenen Mittel, die geographische Lage der Orte zu bestimmen; eine Prämie von 300 S.R. für die Wiederherstellung der alten Karte Rußland's; eine Prämie von 400 S.R. für eine historisch-statistische Untersuchung des Mißwachses in Rußland, und eine Prämie von 500 S.R. für die beste Abhandlung über die in Rußland sich findenden Mineralwasser. Für das Jahr 1853 wurde die Concurrenz nur für die beiden ersten Fragen eröffnet. — Die Theilnahme der Gebildeten in Rußland an den Bestrebungen der Gesellschaft ist dem Rechenschaftsberichte zufolge im fortwährenden Steigen. Für die Gesellschaft war es eine wohlthuende Wahrnehmung, daß, wie früher, die verschiedenen Gegenden des Kaiserreichs in der Uebersendung von Beobachtungen, Materialien und Artikeln jeder Art gleichsam zu wetteifern schienen. 1851 erhielt die Gesellschaft von ihrem Correspondenten aus dem Innern ungefähr 700 Manuscripte; 1852 hat sie deren mehr, als 1200 empfangen. Die Gesellschaft übersandte allen auswärtigen Colleginnen eine französische Uebersetzung des Rechenschafts-Berichts für 1851; außerdem haben sich einige Mitglieder bereit erklärt, die interessantesten Artikel der Memoiren und des Bulletin's in's Französische zu übersetzen, um sie den geographischen Gesellschaften in Berlin, London und Paris zu übersenden (in Berlin ist bisher noch nichts der Art eingegangen. G.). Diese Gesellschaften

führten ihrerseits fort, der Gesellschaft zu Petersburg ihre Veröffentlichungen mitzutheilen.

Die verschiedenen Abtheilungen der Gesellschaft haben sich, jede in dem ihr zustehenden Gebiete, mit der Ausarbeitung von Berichten über die wissenschaftlichen Arbeiten, die zur Bewerbung um die Constantin-Medaille zugelassen wurden, und außerdem mit den Fragen beschäftigt, für deren Beantwortung man eine Concurrenz veranstaltete. Sie haben der Reihe nach in der Uebernahme von Artikeln abgewechselt, welche in den Generalitzungen gelesen wurden, und außerdem mehrere Aufträge des Conseils, vorzugsweise in Bezug auf die Prüfung von Materialien und Nachrichten jeder Art, die ihrer Beschaffenheit nach dieser oder jener Abtheilung zuertheilt wurden, ausgeführt.

Im Jahre 1852 gab die caucasische Abtheilung ihren Arbeiten eine größere Ausdehnung und erzielte dadurch schon mehrere für die Wissenschaft wichtige Resultate. Die Berichtigung der geographischen Nomenclatur auf der Karte der transkaukasischen Länder, welche durch den Generalstab des abgetheilten caucasischen Corps veröffentlicht worden, war, wie früher, ihre vorzüglichste Arbeit. Seit dem ersten Jahre ihrer Entstehung richtete die Abtheilung ihre Aufmerksamkeit auf die dringende Nothwendigkeit dieser Berichtigung und auf eine andere mit dieser genau verbundene Arbeit, nämlich auf die Herausgabe eines geographischen General-Vericon's des Caucasus. Die caucasische Abtheilung fing gleichfalls an, ihren sehr bedeutenden Reichthum an interessanten Materialien zu veröffentlichen. Im Jahre 1852 erschien der erste, vom Grafen Sollohub redigirte Theil der Memoiren der Abtheilung.

Die sibirische Abtheilung, obgleich erst 1851 gegründet, hat doch ungeachtet der Unzulänglichkeit ihrer Hilfsmittel Proben einer bemerkenswerthen Thätigkeit in allen Zweigen der geographischen Wissenschaft abgelegt. Unter ihren zahlreichen Arbeiten sind zu nennen: Die Bearbeitung einer geographischen Karte Ostsibiriens, desgleichen einer ethnographischen Karte, die Entwerfung eines großen vergleichenden Wörterbuchs aller Local-Dialecte von Ostsibirien, eine Sammlung statistischer Nachrichten, ein Auszug aus den Archiven der Oberverwaltung Ostsibiriens und die Absendung einer Expedition zur Erforschung des Districts von Wiluisk.

Ueber die Thätigkeit der Gesellschaft während des Jahres 1853

liegt der Rechenschafts-Bericht noch nicht vor. Aus dem Berichte, welchen der Vice-Präsident der Gesellschaft, Herr Murawjew, in der ersten Sitzung derselben nach den Sommerferien, am 9. Novbr. v. J., erstattete, entnehmen wir jedoch Folgendes: Im Laufe der Sommervacanzen wurde mit dem Drucke der von der Gesellschaft herauszugeben beabsichtigten Schriften fortgefahren und neu ausgearbeitete Programme wurden nach allen Theilen Rußland's verschickt, um über mehrere Punkte im Gebiete der Statistik und Ethnographie Auskunft zu erhalten. Theils in Folge dieser Programme, theils aus eigenem Antriebe, sandten die Correspondenten der Gesellschaft vom 1. Juni bis zum 1. October v. J. etwa neunzig verschiedene Arbeiten ein. Viele von diesen Manuscripten haben sich als vollkommen würdig ausgewiesen, von der Gesellschaft gedruckt und in ihre Sammlungen aufgenommen zu werden. Zu diesen sind zu rechnen: eine Beschreibung der chinesisch-mandschurischen Provinzen Hei-tun-Ostian und Sürin von Herrn Szytschewski, eingesandt von der sibirischen Abtheilung, und ähnliche Arbeiten von den Herren Dalmatow, Makarij, Lindgren, Baranowski und Anderen, statistischen, ethnographischen und meteorologischen Inhalts. In ihren neuen Programmen lenkte die Gesellschaft die Aufmerksamkeit der Naturforscher vorzüglich auf die verschiedenen Mineralwasser Rußland's und fordert alle Freunde der Wissenschaft auf, ihr Materialien zu liefern, welche über den räthselhaften Ursprung des Stammes der caucasischen Heilquellen einiges Licht verbreiten könnten. Endlich erfolgte während der Sommermonate von Seiten der Gesellschaft eine Einladung, ihr möglichst viele Abbildungen ethnographischer Gegenstände zuzustellen, woraus sie ein ethnographisches Album Rußland's zu bilden beabsichtigt. In Folge dessen hat sie schon mehrere solcher Arbeiten erhalten, worunter die sorgfältigen und naturgetreuen, Bauernwohnungen und Hausgeräthe aus den Gouvernements Kostroma, Jaroslaw und Wladimir darstellenden Zeichnungen des collaborirenden Mitgliedes Herrn Garelin besonders bemerkenswerth sind.

Was die kartographischen Arbeiten der Gesellschaft betrifft, so ist wieder mit der Herausgabe des Atlas vom Gouvernement Twer fortgefahren worden; die zweite Lieferung erschien im Laufe des verflossenen Sommers; im Sommer des Jahres 1854 soll das ganze Werk beendet sein. Im Jahre 1854 hofft die Gesellschaft auch die Karte des Herrn Khamfow von den Umgebungen des Issyk-Kul-See's und die von

Ghanykow bestimmten astronomischen Punkte des nordwestlichen Asiens, sowie die von Herrn von Krusenstern entworfene Karte der Petschora-Gegend erscheinen zu lassen.

Ueber die Expedition, welche im Sommer des Jahres 1853 der Magister der Dorpater Universität, Herr Pacht, zur Untersuchung der geologischen Beschaffenheit des Ländergebietes zwischen der Wolga und dem Woronesch und Don unternommen hat, wurde Bericht erstattet. Herr Pacht beschäftigte sich während der vier Sommermonate mit Ausföhrung des ihm anvertrauten Unternehmens und hat einen Bericht über seine Studien eingeliefert, nicht nur über die devonische Zone selbst, sondern auch über die daran stoßenden Steinkohlen-, Jura-, Kreide- und tertiären Formationen, sowie über die Humusschichten und die erraticen Blöcke, welche letzte sich seiner Beobachtung nach noch weit südlicher vorfinden, als auf der Murchison'schen Karte angegeben ist. Bei Erwähnung der Schwarzerde in den russischen Korn-Gouvernements führt Herr Pacht mehrere Thatfachen an, welche die Identität derselben mit dem Alluvial-Boden beweisen, d. h. mit den porösen, im Verlaufe der Zeit durch Wasserströme in ihre gegenwärtige Lage gebrachten Erdmassen. Schließlich theilte er noch die Resultate seiner Beobachtungen über die Temperatur der Quellen und tiefen Brunnen in den von ihm besuchten Gegenden mit. Die Herren Pacht und Helmersen sind damit beschäftigt, eine allgemeine und ausführliche Zusammenstellung aller seit dem Jahre 1850 in Betreff dieses Gegenstandes von ihnen gesammelten Materialien zu bewirken. — Was eine zweite Expedition betrifft, welche die Gesellschaft gemeinschaftlich mit dem Ministerium der Reichs-Domänen ausrüstete, um die Fischereien im caspischen See näher zu erforschen, so begann dieselbe zwar ihre Arbeiten im Frühjahr 1853, aber der Chef derselben, Herr von Baer, hatte noch keine Auskunft über den Erfolg des Unternehmens gegeben. Eine dritte, schon seit einigen Jahren besprochene Forschungsreise nach dem östlichen Sibirien sollte wieder in Erwägung gezogen werden. In Bezug auf die aus-geschriebenen Preisaufgaben war zu bemerken, daß keine der eingesandten Arbeiten zur festgesetzten Zeit, bis zum 1. Juli 1853, eintraf und daher nicht in Betracht gezogen werden konnten.

N. Huttenberg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Rutenberg A.

Artikel/Article: [Die geographischen Gesellschaften und besonders die kaiserlich russische geographische Gesellschaft zu St. Petersburg 329-353](#)